Ä1

# Antrag

**Initiator*innen:** Turgut Altug (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg)

**Titel:** **Ä1 zu A2: WP-01-K1: In die Zukunft wachsen – ökologisch und ökonomisch**

**Antragstext**

**Von Zeile 850 bis 851 einfügen:**

Klimavorsorge zur Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Ländern machen und mehr Bundesmittel für die Anpassung bereitstellen.
Die Maßnahmen der Klimaaanpassung dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Klimakrise durch eine gute Vorsorge zu beheben wäre. Der Kampf gegen die Klimakrise geht nach wie vor über den Weg des radikalen Klimaschutzes.

**Von Zeile 864 bis 867:**

und Starkregen geschützt werden. Dafür sorgen wir mit mehr Bodenentsiegelung, Frischluftschneisen, Gebäudebegrünung, Stadtgrün~~, Wasserflächen~~ (u.a. Bäume, Tiny Forests, Waldgärten),Wasserflächen (sog. blau-grüne Infrastruktur) und öffentlichen Trinkbrunnen. Als Schwammstädte sollen sie künftig mehr Wasser aufnehmen, speichern und im Sommer kühlend wirken. Städte sollen dafür zu Schwammstädten umgewandelt werden, damit zukünftig Regenwasser besser gespeichert und genutzt (z.B. für Bewässerung der Grünanlagen und Toilettenspülung) und die Trinkwasserversorgung abgesichert werden kann.

**Von Zeile 989 bis 991 einfügen:**

Buchenwälder und Streuobstbestände sowie für besonders bedrohte Arten wie die Wildkatze,Luchs oder den Feuersalamander werden wir durch Artenhilfsprogramme und besondere Schutzmaßnahmen wahrnehmen. Den Bundesnaturschutzfonds werden wir

**Von Zeile 1004 bis 1007:**

sind wir auch offen für pragmatische Herangehensweisen, um existierenden Zielkonflikten gerecht zu werden. ~~Indem wir beispielsweise beim Wolf die Regeln für Abschüsse in problematischen Fällen vereinfacht haben, erhöhen wir die Akzeptanz des Artenschutzes als Ganzes.~~Dies betrifft insbesondere das Wolfmanagement. Die Wolfbestände in den konfliktintensiven Bundesländern müssen deutlich unbürokratischer gemanagt bzw. wenn es nötig Wölfe entnommen werden. Dabei sollten die Herangehensweisen bzw. die Ansätze aus der Praxis in den anderen EU-Ländern (z.B. Lettland) als Beispiel herangezogen werden.

**Von Zeile 1078 bis 1079 einfügen:**

Wir Grüne haben in unserer kurzen Regierungszeit auf der Bundesebene sowohl für die Landwirt*innen auch für die Verbraucher*innen und nicht zuletzt für den Tierschutz viel erreicht. Dennoch gibt es noch viel zu tun.
Um die Ernährungssicherheit langfristig zu gewährleisten, braucht es krisenfeste

**Von Zeile 1108 bis 1113:**

Wir setzen uns dafür ein, dass es auch in der nächsten Legislatur dafür ausreichend ~~Mittel~~Finanzmittel gibt, um die ~~Lebensbedingungen~~Haltungsbedingungen für alle ~~Tierarten~~sog. Nutztiere in der Landwirtschaft zu verbessern. Wir haben die Haltungskennzeichnung für Schweinefleisch eingeführt und ermöglichen Verbraucher*innen damit eine bewusste Kaufentscheidung. Diese Kennzeichnung werden wir auch auf die anderen ~~Tierarten~~Nutztierarten und die Außer-

Haus-
Verpflegung ausweiten. Kleine Gastronomiebetriebe werden wir ausnehmen.

**Von Zeile 1138 bis 1139 einfügen:**

unterstützen sie daher und arbeiten deshalb weiter an dem Ziel 30 Prozent Ökolandbau bis 2030.
Die Imkerschaft, insbesondere Bio-Imkerei, wollen wir unterstützen, um u.a. das Management von Bienenseuchen, wie AFB, und anderen Honigbienenkrankheiten zu verbessern und das Honigbienensterben entgegenzuwirken.

**Von Zeile 1144 bis 1145 einfügen:**

weniger Wasser und verlieren relevante Nährstoffe. Dem wollen wir durch ein neues Bodenschutzgesetz vorbeugen. Dabei gehen wir gegen das sog. Landgrabbing entschieden vor.

**Von Zeile 1167 bis 1169 einfügen:**

und endet bei der Haltung. Wir wollen die Zucht leidensfreier Tiere fördern und Qualzuchten beenden. Dazu gehören Puten und Broiler (zur Mast bestimmte Hähnchen, deren Brustfleisch so schnell wächst,
dass sie sich nicht mehr auf den Beinen halten können, und Hunde, die kaum atmen

**Begründung**
Zeilen 850-851: Die Klimaanpassungsmaßnahmen sind von großer Bedeutung. Dennoch sollte dabei nicht der Eindruck erweckt werden, dass das Klima weiterhin durch uns Menschen massiv geändert werden bzw. die Klimakrise sich dadurch verschärfen kann und dies mit Anpassungsmaßnahmen zu kompensieren wäre.
Zeilen 864-867: Der wirksame Abkühlungseffekt von Bäumen und Wasserflächen (grün-blaue Infrastruktur) bei der Hitze ist bekannt. Bei den Klimaanpassungsmaßnahmen, vor allem in den Städten, gilt es, sie deshalb

auszubauen. Dabei sollten bestimmte versiegelte Flächen entsiegelt und umgewandelt werden. Dass, das Regenwasser in Deutschland kaum bis gar nicht systematisch aufgefangen bzw. bei der Bewässerung bzw. anderweitig genutzt wird, ist ein großes Manko. Die Gründung der Regenwasseragentur durch uns Grünen in Berlin ist ein gutes Beispiel dafür, um das wertvolle Regenwasser zu speichern, nutzen bzw. in den Wasserkreislauf einfließen zu lassen, statt das saubere Trinkwasser, zu dem weltweit aber Millionen Menschen keinen bzw. kaum Zugang haben, zu verschwenden.
Zeilen 989 bis 991: Auch Luchse sind vom Aussterben bedroht.
Zeilen 1004 bis 1007: Erfreulicherweise hat der Wolf sich in Deutschland wieder angesiedelt bzw. durch viele Engagierte aus der Zivilgesellschaft und uns Grüne heimisch geworden. Dabei gibt es aber leider auch Konflikte. Die Übergriffe durch die Wölfe an die Weidetiere haben sich massiv gesteigert. Die Konflikte zwischen den Tierhalterin*nen, Landwirt*innen und Wölfe sind enorm gestiegen bzw. dadurch sinkt die Akzeptanz vom Wolf im ländlichen Raum rasant. Die exponentielles Wachstum der Wolfbestände gefährdet nicht nur die Weidetierhaltung, sondern auch die biologische Vielfalt. Daher müssen wir Grüne mit allen Beteiligten/Betroffenen gemeinsam an Lösungen arbeiten, die sowohl für Wolf als auch für Mensch und biologische Vielfalt gut sind.
nach Zeile 1078: Das durch die Grüne-Führung in der Landwirtschaft aber auch Ernährung in der sog. Ampel-Koalition Erreichte muss im BTWahlprogramm 2025 erwähnt werden.
Zeilen 1108 bis 1113: selbsterklärend bzw. die ursp. Begriffe im Antragstext waren fachlich nicht richtig!
Zeilen 1138 bis 1139: Wenn auch die Imker*innen im Allgemeinen nicht als klassische Grüne-Wählerschaft sind, sind sie durch die Honigbienenhaltung für die biologische Vielfalt bzw. Bestäubung von vielen Obst- und Gemüsearten von großer Bedeutung. Immer mehr Imker*innen sollten wir Grüne von unserer Politik überzeugen und sie u.a. als Kooperationspartner*innen gewinnen.
Zeilen 1144 bis 1145: Wie im Wohnungsmarkt spekulieren in den letzten insbesondere 10-15 Jahren zunehmend mehr Investoren, die nichts mit Landwirtschaft zu tun haben, mit den landwirtschaftlichen Flächen bzw. Böden und dies vor allem in den neuen Bundesländern. Dem müssen wir uns Grüne entgegenstellen.
1167 bis 1169: Davon sind nicht nur Puten, sondern auch die Masthähnchen betroffen.